



BRÜSSEL 4, den

03 -03- 1986

N° 16.190/II/P/D
AR/MTV

An den Herrn Minister der Wallonischen
Region für Raumordnung, Landleben und
Wasserwesen

Koloniënstraat Nr 52, (7. Etage)
Rue des Colonies

1000

BRÜSSEL

Betrifft : Wasser- und Forstverwaltung - Mitteilung an die
Oeffentlichkeit im Fremdenverkehrskomplex der
Wesertalsperre in Eupen.

Sehr geehrter Herr Minister,

Die Ständige Kommission für Sprachenkontrolle
(S.K.S.K.) hat während ihrer Sitzung vom 28. November 1985 eine
Klage untersucht, gerichtet gegen die Wasser- und Forstverwaltung
an der Wesertalsperre in Eupen, Gemeinde des Gebietes deutscher
Sprache, die eine Landkarte für Wanderer angebracht hat, deren
Vermerke beinahe ausschliesslich in französischer Sprache sind.

Aus den eingeholten Auskünften geht hervor,
dass die Wasser- und Forstverwaltung, Dienststelle der Exekutive
des Wallonischen Region, dort Schilder mit einer Karte der
Spazierwege und einem in den drei Landessprachen, an erster
Stelle deutsch, abgefassten Text mit Empfehlungen an die Wanderer
angebracht hat.

../..

Die S.K.S.K. weist darauf hin, dass durch Gutachten Nr 4167/II/P vom 1. Februar 1979 sie geurteilt hat, dass die Verwendung von Karten durch öffentliche Dienststellen, sowie deren Verbreitung in der Öffentlichkeit mittels Plakatierung, Verteilung von Faltblättern oder in Gestalt von Dokumenten zur Stützung einer Information, die Anwendung der ausdrücklichen Bestimmungen der koordinierten Sprachgesetze nach sich zieht. Dass diese Karten, wenn sie entweder in Gestalt von Plakaten oder Faltblättern oder als Dokumente zur Stützung eines Textes verbreitet werden, an sich eine Mitteilung an die Öffentlichkeit darstellen. Sie ist jedoch der Auffassung gewesen, dass eine wörtliche Anwendung der koordinierten Sprachgesetze (K.S.G.) ernste Schwierigkeiten erzeugen würde und dass es angebracht ist, dabei den Geist der diesbezüglichen Gesetze beachtend, dass die Karte den sprachlichen Charakter der dargestellten Region widerspiegelt.

In Anwendung dieses Prinzips muss eine Karte des Gebietes deutscher Sprache zweisprachig deutsch-französisch sein; darauf sollten nicht nur die gesetzlichen Uebersetzungen der Ortsnamen vorkommen, sondern auch die Uebersetzungen der Vermerke, die einen informativen Charakter haben ohne dass man ihnen den Wert von Eigennamen zuerkennen kann. Die Beschriftung hat ebenfalls auf deutsch und auf französisch zu sein.

Hinsichtlich des Textes der Empfehlungen an die Wanderer, so stellt dieser eine an die Öffentlichkeit gerichtete Mitteilung dar. Da er unmittelbar von einer Dienststelle der Exekutive der Wallonischen Region ausgeht, ist Artikel 36, § 2, des ordentlichen Gesetzes von 9. August 1980 zur Reform der Institutionen anzuwenden, welche auf die Sprachenregelung, die den lokalen Dienststellen der Gemeinden mit besonderer Sprachenregelung vorgeschrieben wird, verweist.

Im vorliegenden Falle muss eine solche Mitteilung die Bestimmung des Artikels 11, § 2, der K.S.G. beachten, d.h. in deutsch und in französisch abgefasst sein.

Da diese Bestimmung selbst eine Abweichung von der Vorschrift des Artikels 11, § 1, ist, muss sie einschränkend ausgelegt werden. Der Gebrauch von anderen Sprachen - hier die niederländische Sprache - könnte nur aufgrund eines Beschlusses des Gemeinderates Eupen erlaubt werden, wobei dieser von der Möglichkeit, die ihm Artikel 11, § 3, der K.S.G. lässt, wenn es sich um Bekanntmachungen und Mitteilungen handelt, die für Touristen bestimmt sind, Gebrauch macht.

Die S.K.S.K. hat demzufolge geurteilt, dass die Klage zulässig und begründet ist. Sie bittet um Mitteilung, welche Folge Sie dem gegenwärtigen Gutachten vorbehalten werden. Eine Abschrift ist dem Klageführer übermittelt worden.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Minister, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung.



DER VORSITZENDE
J. FLEERACKERS